

## Vermischte Verlautbarungen.

B. 1129. (1) Nr. 1414.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht.

Es sey über Ansuchen des Joseph Jonke von Nicdermösel, in die executive Feilbietung der, den Eheleuten Johann und Gertraud Putre gehörigen, in Otterbach sub C. Nr. 16 und Rectf. Nr. 973 liegenden, dem Herzogthume Gottschee dienzbaren, auf 160 fl. geschätzten Einviertel-Urb.-Hube sammt Gebäuden, und der auf 1 fl. 5 kr. geschätzten Fahrnisse, wegen schuldiger 200 fl. c. s. c., bewilliget, und seyen hiezu die Tagfahrungen auf den 13. Juli, 12. August und 12. September 1848, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Otterbach mit dem Besage angeordnet worden, daß diese Realität und die Fahrnisse erst bei der dritten Tagfahrung unter ihrem Schätzungswerte, letztere insbesondere nur gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden. Grundbuchs-Extract, Schätzung-Protocoll und Feilbietungs-Bedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 26. Mai 1848.

B. 1102. (2) Nr. 1914.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht: Es seyen über Ersuchen des Bezirksgerichtes Kronau ddo. 1. Mai 1848, B. 483, in der Executionsfache der Vormünder Agnes Kramer und Andreas Pehar von Kronau, nomine des minderj. Franz Kramer, gegen Joseph Bouk von Pratschach, zur Bornahme der mit dem Bescheide des gedachten Bezirksgerichtes ddo. 1. Mai 1848, B. 483, bewilligten executiven Feilbietung von 4 Pferden, 7 Centner Stroh und eines Wirtschaftswagens, die Tagfahrungen auf den 24. Juli, auf den 7. August und auf den 21. August l. J., jedesmal Vormittag von 9 — 12 Uhr in loco Pratschach mit dem Besage angeordnet worden, daß dieselben nur bei der letzten Feilbietung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

k. k. Bezirksgericht Radmannsdorf am 27. Mai 1848.

B. 1116. (2) Nr. 2547.

E d i c t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es habe in der Executionsfache der Maria Pleunig von Saule, wider Anton Bobek von ebendort, wegen aus dem dießgerichtlichen Urtheile ddo. 13. Juli 1847, B. 3244, an Erziehungs-, Wochenbetts- und abjustirten Gerichtskosten schuldigen 67 fl. 50 kr., in die executive Feilbietung der, dem Executen Anton Bobek gehörigen, zu Saule sub Conser. Nr. 16 liegenden, der Bisthumsherrschaft Pfalz Laibach sub Rectf. Nr. 52 dienzbaren, gerichtlich auf 2605 fl. 5 kr. bewertheten Ganzhube gewilliget, und zu deren Bornahme die drei Feilbietungstagfahrungen auf den 27. Juli, 28. August und 28. September l. J., Vormittags von 9 — 12 Uhr in loco der Realität mit dem Besage angeordnet, daß die in die Execution gezogene Ganzhube nur bei der dritten Feilbietungstagfahrung unter dem Schätzungswerte hintangegeben, und daß jeder Licitant vor Beginn der Licitation zu Händen der Licitationscommission das 10% Wadium pr. 260 fl. 50 kr. zu erlegen haben werde.

Der Grundbuchs-Extract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können während den Amtsstunden täglich hieramts eingesehen werden.  
Laibach am 3. Juni 1848.

B. 1121. (2)

## Unterricht.

Ein junger Mann, der gut krainisch spricht, mit guten Studien-, pädagogischen und Erziehungs-Zeugnissen versehen ist, und durch mehrere Jahre bei angesehenen Familien Unterricht erteilte, wünscht als Hofmeister oder bloß als Instructor bei einer distinguirteren Familie auf dem Lande oder in der Stadt während der ungewöhnlich langen Ferienzeit eine Anstellung. Näheres mündlich, oder in portofreien Briefen unter der Chiffre: J. S. U., im Zeitungs-Comptoir,

B. 1113. (1)

## Neue politisch-belletristische Zeitung.

Herausgegeben von A. Leykam's Erben, redigirt von A. F. Draxler.

Die unterzeichneten Verleger, stets bemüht, bei ihren Journal-Unternehmungen den Forderungen des Zeit- so wie den Bedürfnissen des Volksgeistes nach Kräften zu entsprechen, beileben sich auch dießmal, dem allgemein kundgegebenen Verlangen des gebildeten Lesepublicums nach einer

**zweiten politisch-belletristischen Zeitung**  
für Steyermark bereitwillig entgegenzukommen.

Dieselbe erscheint unter dem Titel:

## „Der Herold,“

eine Stimme der Zeit im Gebiete aller Erscheinungen des öffentlichen Lebens, und zwar vor der Hand wöchentlich viermal, nämlich: Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags, und wird um 5 Uhr Abends im Gräzer Zeitungs-Comptoir ausgegeben.

Die Pränumerationsbedingnisse sind: für Grätz vierteljährig 2 fl. C. M., halbjährig 4 fl., ganzjährig 8 fl.; für Auswärtige (durch die k. k. Postämter) bei Amaliger Zusendung in der Woche halbjährig 4 fl. 48 kr., ganzjährig 9 fl. 36 kr. Einzelne Exemplare im Comptoir zu 6 kr. C. M.

Sollte diese Zeitung, wie zu erwarten steht, im großen Publicum den verdienten Anklang finden, so wird dieselbe in der Folge täglich ausgegeben werden. Die typographische Ausstattung soll nichts zu wünschen übrig lassen.

Ihr neues Journal-Unternehmen der geneigten Theilnahme der Lesewelt empfehlend, zeichnen sich ergebenst

A. Leykam's Erben.

Grätz am 18. Juni 1848.

## Programm der Redaction.

Österreichs Wölkerfrühling hat im Jahre 1848 am 15. März begonnen.

Ein dreitägiger Aquinoctialsturm ist demselben vorausgegangen; aber eben dieser entlockte dem erschütterten Boden, wie ein wohlthätiges Gewitter, die Keime der schönsten Freiheitshoffnung.

Am 25. April ging diese in Erfüllung, denn da stand unser junger Freiheitsbaum bereits in hellen Blüthen. Diese sollten sich im Sonnenstrahl gereifter Intelligenz zu Fruchtknospen entwickeln; die tauben Blüthen wären, als des lebendigen Triebs bar, von selbst abgefallen.

Knabenhafte Ungeduld, welche die reifen Früchte nicht erwarten konnte, rüttelte so lange an dem Stamme, bis die edelsten Blüthen vor der Zeit von den Zweigen sanken.

Nun steht das zarte Bäumchen, fast entblättert, neuen Stürmen preisgegeben.

Aber wir leben der freudigen Zuversicht: was so tief im Boden des Volksgeistes Wurzel gefaßt, was tausendzweigig an Millionen Herzensfasern gebunden, das kann am Ende keiner Orkangewalt der Erde erliegen. Jene Hand, die unsichtbar aus den Wolken greift, um die Geschicke der Wölker zu lenken, wird auch künftig schirmend, wie bisher durch Jahrhunderte, über unserem schwerbedrängten Vaterlande walten.

Österreich wird nicht untergeben in diesem Zeitensturme, sondern größer, mächtiger, herrlicher aus dem Entwicklungsprozeß seiner politischen Wiedergeburt erstehen. Das ist unser fester, inniger, unerlöschlicher Glaube.

Mit dem Petitionssturm des 15. Mai ging unser unschuldiges Freiheitsidyll zu Ende; dumpfe Gewitterschwüle lagert wieder auf unsern Gauen, als sollte sich jetzt erst ein blutiges Freiheitsdrama vorbereiten.

Wir sind im März begeistert für die constitutionelle Freiheit eingestanden, wir wollen nun mit demselben Muth, mit denselben Waffen der entfesselten Anarchie entgegenreten.

Unser politisches Glaubensbekenntniß ist in einer eigenen Schrift \*) unmittelbar nach dem Befreiungskampfe vom Joche des Absolutismus erschienen; wir haben dem nichts weiter hinzuzufügen, als:

Mit glühender Seele lieben wir die Freiheit, die reine, hehre, himmel-entflammte, gottgeweihte Braut des Menschengeschlechtes; mit glühender Seele hassen wir die Tyrannei in jeder Gestalt, ob sie nun monarchischer Despotismus, ob Aristokratie oder Bureaucratie, Studenten- oder Proletariats-Oligarchie heiße.

Gegen jede dieser usurpatorischen Gewalten erklären wir den Krieg der Intelligenz, einen Vernichtungskampf mit moralischen Waffen, der nur mit dem Triumph der gesetzlichen Ordnung enden kann.

Was wir wollen, das ist: organische Entwicklung unserer freien Institutionen auf legalem Wege.

Wir wollen von nun an bauen nach einem vorgezeichneten Plan, nicht stürzen ohne vorbedachten Zweck.

Wir wollen bauen auf practischem Boden, nicht nach den schwindelnden Theorien wühlerischer Demagogen.

Wir wollen bauen nach den Bedürfnissen des Volkes, nicht nach den Bedürfnissen einer Partei.

Wie großes Gewicht wir daher auch auf die Errungenschaften des 15. Mai zu legen uns gedrungen fühlen — denn sie stimmen mit dem von uns im März veröffentlichten Constitutionsentwurf überein — so sehr müssen wir schon um der Consequenzen willen bedauern, daß sie auf solchem Wege errungen wurden.

Darum sind wir der Ueberstärkungspartei in Wien von Anfang an energisch in Wort wie Schrift entgegen getreten, leider für den Augenblick ohne Erfolg; die Strömung der Leidenschaften war mächtiger, als die Kraft der besonnenen Mäurer. Indessen haben wir den Kampf nicht aufgegeben, sondern beginnen ihn hier von Neuem in einem eigenen Organ. Der endliche Sieg der guten Sache kann nicht in Zweifel stehen;

\*) „Unsere Stellung — unsere Richtung.“ Wien bei Leopold Grund. Fragmentarisch in der „Gräzer Zeitung“ (April) abgedruckt.

dem die Zahl der echten Vaterlandsfreunde, die den besonnenen Liberalismus wollen, weil der überhäufte nur zum Sturze alles Bestehenden führen kann, ist in Steyermark wie in Oesterreich Dank dem gesunden Sinn des Volkes, noch hundertfach überwiegend.  
Dies als Programm der verantwortlichen Redaction.

A. J. Draxler.

N. 1124. (1) Neu erweiterte Zeitschrift. | 2 fl. für 40 ganze Bogen. | Motto: Dem Rechten Stimmt, Dem Schlechten Schimpft!

# Der Freisinnige.

Zeitschrift für Politik, Kunst, Literatur, Satyre und Humor; als Fortsetzung der Zeitschrift für das lachende Deutschland: „Er meugt sich in Alles.“

Verantwortliche Redacteurs:

Gust. Schönstein. Kay. Jules.

Verlags-Buchhandlung:

Eduard Ludewig in Graz,

In Laibach nimmt Bestellungen an:

**JOHANN GIONTINI.**

In Buchhandel: 4 fl. halbjährig, 2 fl. vierteljährig; bei täglicher Zustellung in's Haus vierteljährig 20 fr. C.M. mehr, gewiss sehr billig. Durch k. k. Postämter: 4 fl. 48 fr. halbjährig, 2 fl. 24 fr. vierteljährig, ohne weitere Abnahme einer Couvertgebühre; also am vorteilhaftesten für Auswärtige.

Erscheint an jedem **Dinstag, Donnerstag** und **Samstag** um 11 Uhr Vormittags **1 ganzer Bogen.**

Die nun vollständigen Monate Mai und Juni 1848 können für 1 fl. 12 fr. bei Vorkauf nachträglich erhoben werden.

**Einzelne Blätter werden nicht gegeben.**

Probekblatt ist im Verlagsbureau, in jeder Buchhandlung und auf allen Postämtern einzusehen, wo auch vom 1. Juli 1848 an die bestellten Exemplare wöchentlich dreimal zu erheben und von heute an vorauszahlbar sind.

Für entsprechende Bilder- und sonstige Beilagen sind tüchtige Künstler gewonnen, und folgen bei erhöhtem Absatz.

3. 351. (3)

## Leihbibliotheks-Anzeige.

**JOHANN GIONTINI,**

Buch-, Kunst-, Musik-, Landkarten-, Papier- und Schreibmaterialien-Händler in Laibach,

hat das Vergnügen, hiemit bekannt zu geben, daß

**die große öffentliche Leseanstalt**  
(Stadt, Hauptplatz Nr. 237)

den verehrten Literatur-Freunden täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) zu Befehl steht.

Durch diese Anstalt wird einem hohen Adel und geehrten Lese-Publikum eine reichhaltige ausgewählte Bibliothek, welche fortwährend durch die neuesten Erscheinungen bereichert wird, zur freien Benützung gestellt.

## Der Hauptcatalog,

(nahe an 7000 Nummern in 25 Fach-Wissenschaften enthaltend), ist gegen Erlag von 30 fr. käuflich zu haben. Nachträge dazu erscheinen jährlich, und sind die näheren, höchst einfachen Statuten zum Lese-Beitritt deutlich darin aufgeführt. Die Benützungsgeldgebühr ist im Verhältnisse der gebotenen Bücher äußerst gering, und beträgt:

a) Bei Verabfolgung einer Nummer täglich, oder 5 auf einmal wöchentlich:	b) Bei Verabfolgung von 2 Nummern täglich, oder 10 auf einmal wöchentlich:	c) Bei Verabfolgung von 3 Nummern täglich, oder 15 auf einmal wöchentlich:
für 1 Jahr . . . 7 fl. — fr.	für 1 Jahr . . . 11 fl. — fr.	für 1 Jahr . . . 15 fl. — fr.
» 6 Monate . . . 3 » 50 »	» 6 Monate . . . 5 » 50 »	» 6 Monate . . . 7 » 50 »
» 4 Wochen . . . — » 40 »	» 4 Wochen . . . 1 » — »	» 4 Wochen . . . 1 » 24 »
» 14 Tage . . . — » 24 »	» 14 Tage . . . — » 36 »	» 14 Tage . . . — » 50 »
» 1 Tag . . . — » 2 »	» 1 Tag . . . — » 4 »	» 1 Tag . . . — » 6 »

Einlage für jeden Band ist 30 fr., welche zurückerstattet wird.

Die Reichhaltigkeit dieser Bibliothek macht es dem ergebenst Gefertigten möglich, auch den verehrten Lesefreunden auf dem Lande, in Badeorten, in naher und weitester Entfernung kleine und größere Parthien von Büchern für längere oder kürzere Zeit unter den billigsten Bedingungen zu verabfolgen.

## Brauchbare Bücher

werden auch anstatt Lesegebühr-Zahlung angenommen.

**J. GIONTINI.**

## Wohnung zu vermieten.

In der St. Peters-Borstadt, Haus-Nr. 133, ist zu Michaeli die Wohnung zu ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speiskammer, Keller und Dachboden, zu vergeben. Das Nähere im Hause Nr. 132 zu erfragen.

3. 1097. (3)

## Anzeige.

Die gehorsamst Unterfertigte hat in Wien in allen weiblichen Arbeiten Unterricht erhalten, und ist im Stande, Mädchen von jedem Alter in allen Gattungen Arbeiten zu unterrichten.

Auch gibt die Gefertigte außer dem Hause Lectionen im Sticken. Sie empfiehlt sich den verehrten Aeltern, und verspricht für ein billiges Honorar dieses zu rechtfertigen.

Anna Krail,  
wohnhaft am alten Markt  
Nr. 160/161, 2. Stock.

3. 1135. (1)

Beachtenswerthe

## Aufforderung.

Einem Aufrufe zu Folge aus Lahore, im Lande der Scheikhs in Ostindien, reist Friedrich Ulrich, diplomirter Apotheker, dahin, und hat nebstbei die Ordre, noch einen Arzt, Chirurgen und Bierbrauer mitzunehmen. Die Reise-Unkosten werden bei der Abreise für jede Person mit 800—1000 fl. C. M. vergütet. Hauptbedingungen sind: Kenntniß der französischen oder englischen Sprache und das 30. Lebensjahr nicht überschritten zu haben. Die Reise beginnt mit Hälfte September d. J. Näheres hierüber schriftlich auf frankirte Briefe oder auch mündlich bei

Friedrich Ulrich,

„in der Apotheke zum gold. Adler.“

Laibach den 4. Juli 1848.

3. 1123. (1)

## Wohnung zu vermieten.

Im Hause Nr. 9, in der St. Peters-Borstadt, sind zu Michaeli 1848 zwei schöne Wohnungen, die erste zu ebener Erde, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzlege; die 2. im ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzlege, zu vergeben; erstere wäre zum Betriebe eines Wirthshauses geeignet, und könnten 2 Zimmer, und von der 5 ebenfalls 2 Zimmer sogleich bezogen werden. Auch sind im nämlichen Hause mehrere Bräuhaus-Geräthschaften und Bierfässer zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Hauseigenenthümer daselbst.

3. 1132. (1)

## Wohnungen zu vermieten.

Im Hause Nr. 172, am neuen Markte, ist im 2. Stocke eine große und elegante Wohnung, bestehend aus 6 zusammenhängenden parquedirten Zimmern, 1 Cabinet und einem Eintrittszimmer, dann Küche und Sparherd, Speisekammer, Keller und Holzlege; ferner im 1. Stocke 2 große Zimmer, wovon eines parquedirrt, nebst einem Cabinet, und endlich zu ebener Erde gegen die Mannseite 3 Zimmer, nebst Küche, und zwar die erstere Wohnung zu Michaeli l. J., die beiden letztern Localitäten aber stündlich zu vermieten.

Die näheren Auskünfte ertheilt der Hausmeister, und zugleich Tabak- und Stempel-Trafikant im obigen Hause.

3. 1101. (3)

Ein ganz neuer, noch nicht gebrachter, vertiefter Schwimmer, mit weißem Seidenstoff ausgemacht, und mit Glasfenstern und Jalousien versehen, ist um einen sehr billigen Preis zu verkaufen.

Das Nähere erfährt man beim Hausmeister im Fürstenhof.

